

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und trug ihnen auf, zu diesem Zwecke ein Convict in München, Ingolstadt oder in irgend einem Kloster zu errichten. Man beschloss auch dieses zu thun und zwar im Stifte Baumburg für die regulirten Chorherren des heiligen Augustin und die Prämonstratenser und ein anderes zu Benedictbeuern für die Benedictiner und Cistercienser; allein die Sache kam damals nicht zu Stande. Im Jahre 1573 schrieb H. Wilhelm wieder an den Propst, dass er wohl erkenne, was er schon für ihn gethan habe, er wünsche aber noch einen Beitrag auf fünf Jahre; es soll jedoch ganz geheim gehalten und dieses Schreiben alsogleich verbrannt werden, er wolle dafür einst dem Stifte gnädig sein<sup>1)</sup>. Er folgte dann seinem Vater, welcher am 24. October 1579 gestorben war, in der Regierung nach und trat auch kräftig in die Fußstapfen desselben in Bezug auf Sorge für die katholische Religion, den Cultus und die Ausbildung der Kleriker. Unter ihm wurde nun das früher beantragte Convict, aber zu Ingolstadt unter der Aufsicht der Jesuiten, errichtet, wozu auch die Beiträge der Klöster per 1300 fl. verwendet wurden.

Die Prälaten mussten nun ihre Kleriker hinschicken, obwohl Manche es sehr ungern thaten, indem sie klagten, dass die Vermischung so verschiedener Orden das reine Gepräge verwische, die Kleriker den Stiftsgewohnheiten entfremde und es viele Mühe koste sie wieder ins Geleise zu bringen.

Der Propst Adam von Ranshofen schickte im Jahre 1586 zwei Kleriker, den Andreas Ortner und Sebastian Wäscher nach Ingolstadt, welche einige Jahre dort studirten und dann zur Seelsorge verwendet wurden, der erste zu Neukirchen, der andere zu St. Michael in Ranshofen; dieser starb schon im Jahre 1591, jener aber 1603 als Stiftsdechant. Er hätte noch mehrere hingeschickt, wenn er dazu Taugliche gehabt hätte, denn er war ein Freund der Wissenschaften und der Gelehrten. Sein Stift stand daher auch im besten Rufe und manche Mitglieder desselben wurden in andere Klöster zur Leitung derselben berufen. Ein solcher war Laurentius Mayr, der zuerst als Knabe dem Propste diente, dann wegen seiner Fähigkeiten von ihm zum Studiren gebracht wurde; er schickte ihn sogar zur höhern Ausbildung auf längere Zeit nach Wien und Ingolstadt, wo er sich auch sehr auszeichnete. Er kam dann nach Ranshofen zurück, wo er die Gelübde ablegte und so geachtet wurde, dass er bald Dechant des Stiftes ward.

Als aber im Jahre 1579 der Propst Stephan von Baumburg gestorben war, wurde er daselbst zum Propste erwählt und am letzten Juli d. J. bestätigt, wo er auch in dem schönsten Rufe der Frömmigkeit, Gelehrsamkeit und Klugheit stand. Er ward zugleich ein Archidiacon des Erzbisthums Salzburg und war einer der vorzüglichsten Prälaten von ganz Baiern. Leider starb er schon am 7. September 1587, nachdem er jedoch das Stift Baumburg in jeder Hinsicht sehr gehoben hatte<sup>2)</sup>.

Was den Propst Adam von Ranshofen betrifft, so waren er und sein Stift zwar in hoher Achtung, allein es fehlte doch nicht an Neid und Missgunst Anderer, welche endlich so weit gingen, dass man ihn, so wie andere höhere

1) L. c. S. 461 etc. Landshut, den 31. December 1573.

2) Antiq. Ranshof. 470—472.